

Positive Auswirkungen der NEAT-Baustelle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Sedrun**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Positive Auswirkungen der NEAT-Baustelle

Für Sedrun sind die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der AlpTransit Baustelle überwiegend positiv. Eine Langzeitstudie der Universität St. Gallen zeigt, dass sowohl die Gemeinde als auch die lokale und regionale Wirtschaft profitieren.

4

Grossprojekte wie die NEAT haben nicht erst nach ihrer Fertigstellung, sondern vor allem während der Bauzeit Auswirkungen auf ihre Standortgemeinden. Früher war es meist nur rückblickend möglich, diese Auswirkungen anhand historischer Dokumente zu untersuchen. Sedrun hat die Gelegenheit, die Auswirkungen der NEAT-Baustelle auf die Gemeinde zeitnah zu analysieren. In einer begleitenden Langzeitstudie wird untersucht, welche ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen die Grossbaustelle auf die Gemeinde hat und welchen langfristigen Nutzen sie der Gemeinde bringen kann. Die Studie wird vom

Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus (IDT-HSG) der Universität St. Gallen im Auftrag der Gemeinde Tujetsch, des Kantons Graubünden und des Bundesamtes für Verkehr (BAV) durchgeführt. Der nun vorliegende Zwischenbericht 2006 zeigt die Erfahrungen nach 10 Jahren Bautätigkeit.

Nachhaltigkeit spielt grosse Rolle

Die Baustelle bedeutet mit ihrem Flächenverbrauch, den Veränderungen im Natur- und Landschaftsbild sowie den Auswirkungen auf Flora und Fauna einen grossen Eingriff. In den ersten Jahren der Bauzeit spielte die ökologische Nachhal-

tigkeit eine grosse Rolle. Die regelmässigen Umweltaudits und Messungen gewährleisten über die gesamte Bauzeit ein umweltgerechtes Vorgehen beim Bau. Die ökologischen Ausgleichsmassnahmen sind abgeschlossen und werden überwiegend positiv beurteilt.

Baustelle zieht Tagestouristen an

Neben den ökologischen Auswirkungen hat die Baustelle erhebliche wirtschaftliche Effekte für Sedrun. Der Tourismus ist für die Gemeinde ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Zu Beginn der Bauarbeiten wurde befürchtet, dass diese einen negativen Einfluss haben könnten.

Aus der Vogelperspektive: das Dorf Sedrun und der Installationsplatz.





Nachhaltigkeit im Visier: Umweltkompensationsmassnahme Insla im Vorderrhein.



Tujetsch mit Dorf Sedrun und der Baustelle.



Das Val Bugnei bei Sedrun.



Dorf Sedrun mit Baustelle.

Zwar sind die Zahlen der Logiernächte in den letzten Jahren weiter zurückgegangen, doch lässt sich hieraus kein Zusammenhang zur Baustelle ableiten. Die Hotellerie und Gastronomie konnte im Gegenteil zusätzliche Umsätze durch Tagesgäste generieren, die das Infozentrum und die Baustelle besuchten. Nicht nur die Tourismusbetriebe, auch das Gewerbe und die Gemeinde selber haben bisher wirtschaftlich von der Baustelle profitiert. Insbesondere die Baubranche

hat zusätzliche Aufträge erhalten. Die Gemeinde Sedrun konnte durch zusätzliche Steuereinnahmen ihre finanzielle Situation verbessern und Spielraum für Investitionen schaffen.

Mit Schwung in die Zukunft

Die Studie hält fest, dass die zu Beginn der Bauarbeiten geäusserten Ängste und Befürchtungen bisher nicht eingetroffen sind. Im Gegenteil: Der mit Abstand grösste Teil der Bevölkerung

profitiert direkt oder indirekt von der Baustelle. Jetzt steht die Gemeinde vor der Herausforderung, die finanziellen Spielräume und die in der Gemeinde entstandene Dynamik für langfristige Investitionen zu nutzen, um auch über die Zeit der Baumassnahmen hinaus nachhaltig die Lebensqualität in der Gemeinde zu erhalten.

Weitere Informationen zur Langzeitstudie Sedrun unter www.idt.unisg.ch